2. AUSGABE - 2015 - www.wsa-nt.de

weinbrenner.single.arabzadeh.
architektenwerkgemeinschaft

zur hälfte!

Bauen im Denkmalschutz

In Köngen, Ötisheim und Deizisau
wird historische Baukunst neu erlebbar

CAROLVS. MAGNVS.

VORWORT

Liebe Leserinnen und Leser,

mit dem Thema „Sanieren im Denkmalschutz“ startet unser Magazin „zur hälfte!“ in das Jahr 2015. Denkmalgeschütze Gebäude zu sanieren und zu erhalten bedeutet, ein lebendiges Bild der Baukunst und Lebensweise vergangener Zeiten erlebbar zu machen. Zur Herausforderung wird dies, wenn sich der ursprüngliche Zustand eines Baudenkmals nicht exakt ermitteln lässt. So wurde das Schloss Köngen nach Jahrzehnten des Leerstands durch die Gemeinde zurückgekauft und über zwölf Jahre hinweg durch die weinbrenner.single. arabzadeh. architektenwerkgemeinschaft saniert. Beim Umbau der Kelter in Ötisheim stand der Ausbau zum vielseitigen modernen Veranstaltungsraum in historischem Ambiente im Mittelpunkt. Mit ihrer 15 Meter hohen Schaufassade, die sich über den neu geordneten Kelterplatz erhebt, ist die Kelter mittlerweile wieder ein fester Bestandteil des Ötisheimer Gemeindelebens geworden. Auf den folgenden Seiten lernen Sie die vielseitigen Facetten des Bauens im Denkmalschutz kennen. Auch über unsere aktuellen Projekte und Neuigkeiten aus der w.s.a. architektenwerkgemeinschaft wollen wir Sie informieren. Wir wünschen Ihnen viel Vergnügen beim Lesen dieser neuen Ausgabe von „zur hälfte!“

Jörg Weinbrenner,
Karl-Heinz Single und
Afshin Arabzadeh

04 SCHLOSS KÖNGEN

Eine architektonische Metamorphose erfuhr das historische Schloss Köngen, das sich nach zwölf Jahren Restauration wieder in seiner alten Pracht präsentiert

14 HISTORISCHE KELTER ÖTISHEIM

Als Zeugnis für zeitgemäßes Bauen im Denkmalschutz vereint die historische Kelter in Ötisheim modernen Veranstaltungsraum mit historischer Architektur

24 FACETTEN DES DENKMALSCHUTZES

Anhand verschiedener Projekte veranschaulichen wir, wie moderne Architektur historischer Bausubstanz neues Leben verleiht

37 IN PROGRESS

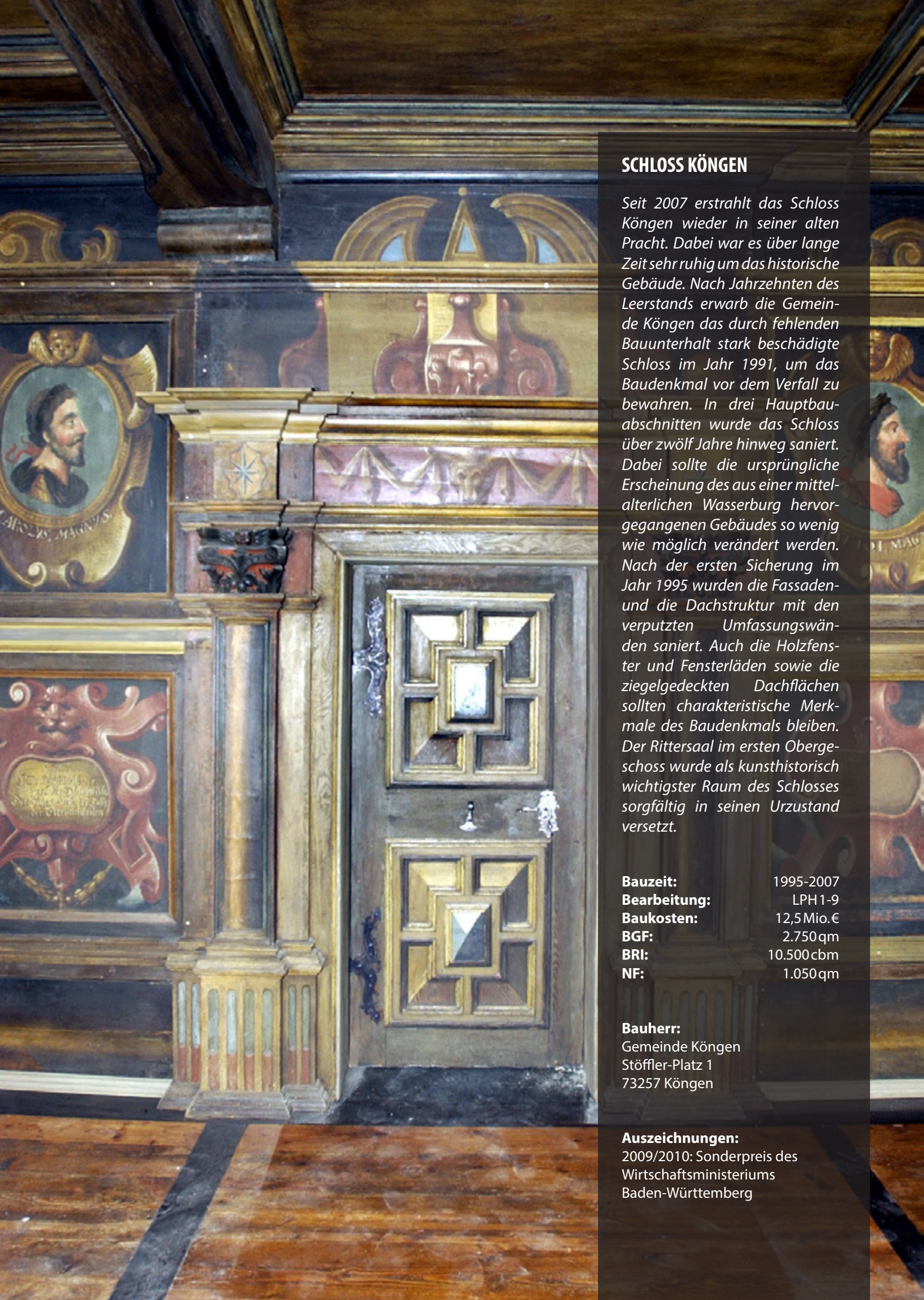
Auf diesen Seiten erfahren Sie über unser Großprojekt am Bodensee und weitere aktuelle Projekte der Architektenwerkgemeinschaft

42 AUSBLICK

Die nächste Ausgabe von „zur hälfte!“ befasst sich mit der architektonischen Umsetzung von Sportanlagen. Hier erfahren Sie, was Sie erwarten dürfen

Zurück zur alten Pracht

Die architektonische Metamorphose des Schloss Köngen



SCHLOSS KÖNGEN

Seit 2007 erstrahlt das Schloss Köngen wieder in seiner alten Pracht. Dabei war es über lange Zeit sehr ruhig um das historische Gebäude. Nach Jahrzehnten des Leerstands erwarb die Gemeinde Köngen das durch fehlenden Bauunterhalt stark beschädigte Schloss im Jahr 1991, um das Baudenkmal vor dem Verfall zu bewahren. In drei Hauptbauabschnitten wurde das Schloss über zwölf Jahre hinweg saniert. Dabei sollte die ursprüngliche Erscheinung des aus einer mittelalterlichen Wasserburg hervorgegangenen Gebäudes so wenig wie möglich verändert werden. Nach der ersten Sicherung im Jahr 1995 wurden die Fassaden- und die Dachstruktur mit den verputzten Umfassungswänden saniert. Auch die Holzfenster und Fensterläden sowie die ziegelgedeckten Dachflächen sollten charakteristische Merkmale des Baudenkmals bleiben. Der Rittersaal im ersten Obergeschoss wurde als kunsthistorisch wichtigster Raum des Schlosses sorgfältig in seinen Urzustand versetzt.

Bauzeit:	1995-2007
Bearbeitung:	LPH 1-9
Baukosten:	12,5 Mio. €
BGF:	2.750 qm
BRI:	10.500 cbm
NF:	1.050 qm

Bauherr:
Gemeinde Köngen
Stöffler-Platz 1
73257 Köngen

Auszeichnungen:
2009/2010: Sonderpreis des Wirtschaftsministeriums Baden-Württemberg

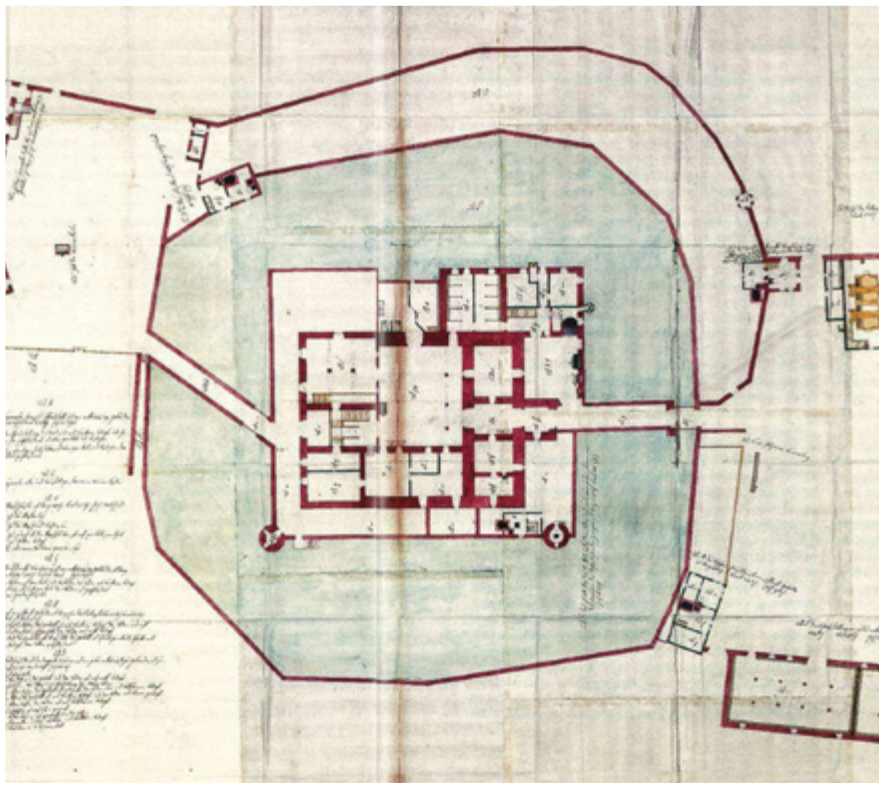
➤ Portal Rittersaal mit restaurierten Wandmalereien, ▲ Kapelle, ▼ Foyer mit Aufzug im historischen Treppenauge

Portal Nord

ZURÜCK ZUM URSPRUNG

Im Mittelpunkt der Sanierung des Schloss Köngen stand der Erhalt seines ursprünglichen Erscheinungsbildes. Im Äußeren wie im Inneren wurde die historische Substanz des ehemaligen Wasserschlosses wiederhergestellt. Der historische Eindruck der Zimmer und Säle wurde durch die Instandsetzung der alten Wand- und Deckenvertäfelungen, Stuckarbeiten und Malereien wieder erlebbar gemacht. In Abstimmung mit dem Landesdenkmalamt fanden neuzeitliche Ergänzungen nur an notwendigen Bauteilen statt. Auch die Außenanlagen behalten den ursprünglichen Charakter des Schlossgartens bei. Der Schlosshof wurde mit einer neuen Begrenzungsmauer in seine authentische historische Form gebracht.

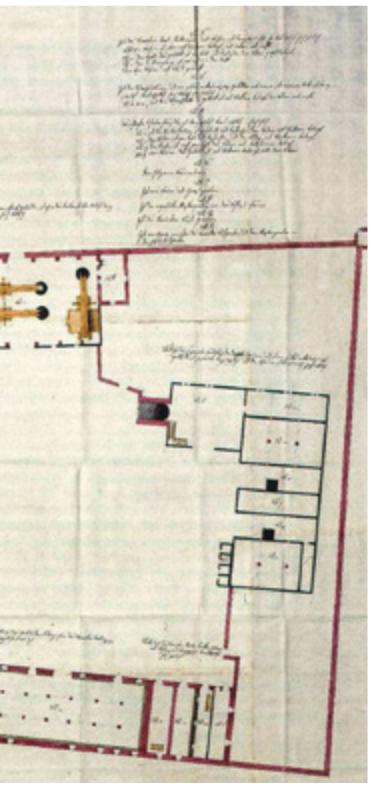
Rittersaal



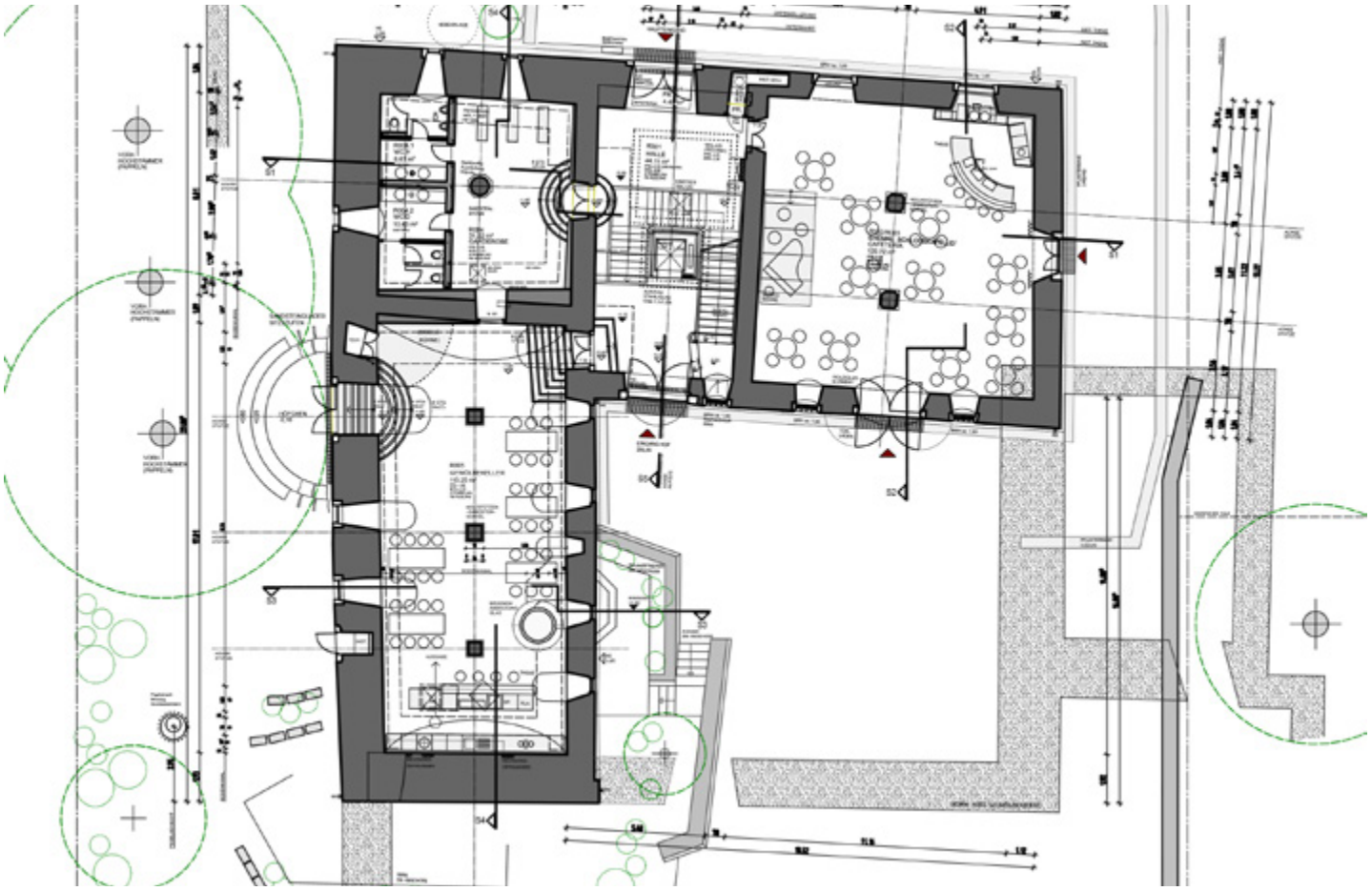
Historischer Lageplan Wasserschloss

Fenster und Medaillons

Casino



Ansicht West



▲ Grundriss EG, ▼ Schnitt

➘ Kachelofen Rittersaal, ➚ restaurierte Wandmalerei Rittersaal, ➘ Garderobe im historischen Keller

Integrative Symbiose

Die Alte Kelter in Ötisheim vereint zeitgemäße Funktion mit historischer Substanz

HISTORISCHE KELTER IN ÖTISHEIM

Zeitgemäße Funktionalität integriert in einen historischen Kontext – so präsentiert sich die Alte Kelter in Ötisheim aus dem Jahr 1701 heute. Das in der Vergangenheit als Kelter und Lager genutzte Gebäude mit seiner großräumigen Struktur und seiner 15 Meter hohen Schaufassade überblickt und prägt den Ortskern von Ötisheim – ein Umstand, der das historische Gebäude für die Nutzung als Veranstaltungsraum und Bücherei prädestiniert. Um die geschichtsträchtige Atmosphäre nicht zu beeinträchtigen wurden Spuren von Gebrauch und natürlicher Alterung sorgsam in das neue Nutzungskonzept integriert. Sanitäre Anlagen, Nebenräume und die Vorwärmküche finden Platz in einer neu erstellten Teilunterkellerung an der nördlichen Hangseite. Dies macht die Alte Kelter für vielfältige Versanstaltungen in hochwertigem historischem Ambiente nutzbar. Der Außenbereich ordnet sich zentral um den neu angelegten Kelterplatz mit direkter Verbindung zur Kelterhalle an und unterstreicht die Rolle der Alten Kelter als Ort der Zusammenkunft.

Bauzeit:	2005-2010
Bearbeitung:	LPH 1-9
Baukosten:	3,5 Mio.€
BGF:	1.200 qm
BRI:	4.700 cbm
NF:	970 qm

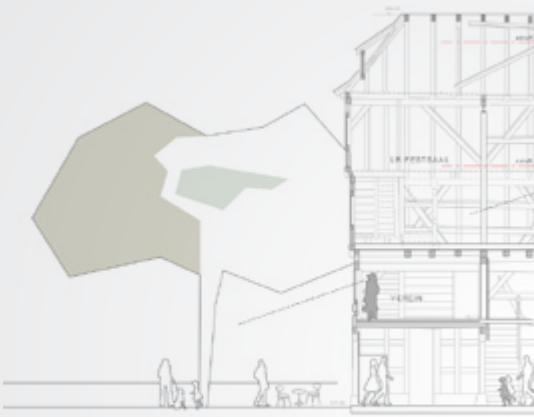
Bauherr:
Gemeinde Ötisheim
Schönenberger Straße 13
75443 Ötisheim

Auszeichnungen:
2004-2011: Beispielhaftes Bauen der Architektenkammer Baden-Württemberg

1. Preis Wettbewerb

Ansicht Ost

Lichtband vor historischem Fachwerk



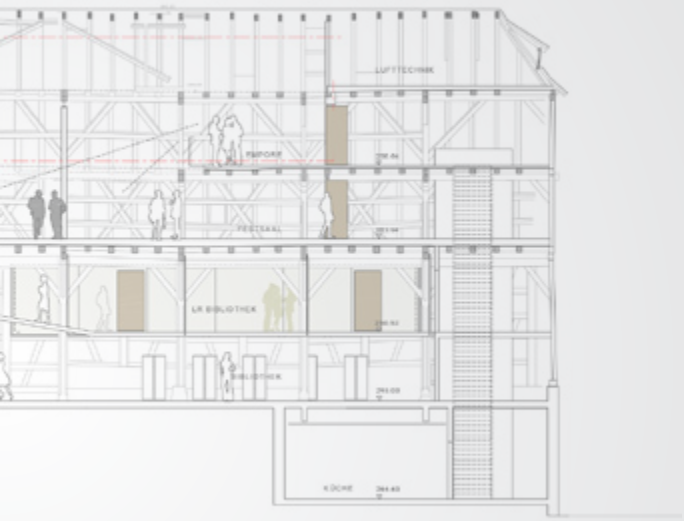
Ansicht Süd mit Schaufassade

Baustelle EG / Halle nach Komplettentkernung

Historisch aufgearbeitete Holztreppe

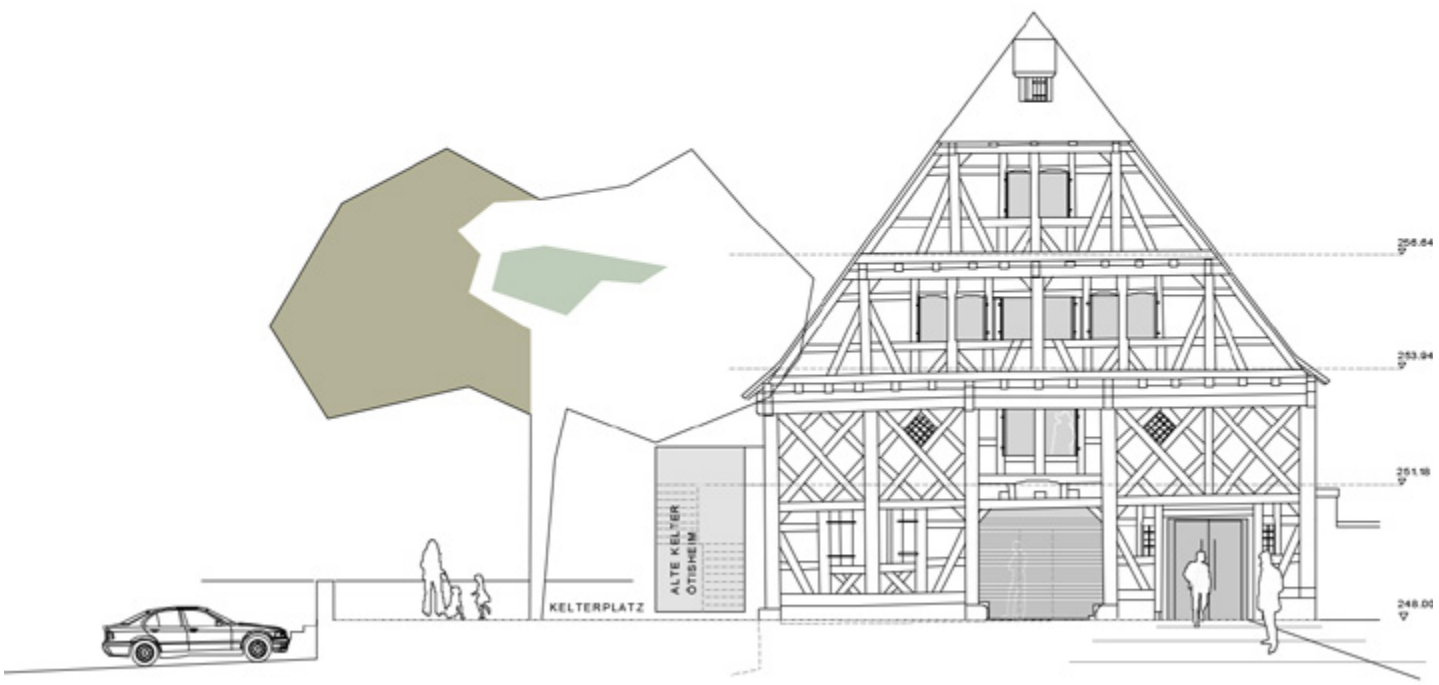
FUNKTIONALE INTEGRATION

Die besondere Aufgabe in der Umnutzung der Alten Kelter bestand darin, die Funktion eines zeitgemäßen Veranstaltungsraumes in das historische Erscheinungsbild des über 300 Jahre alten Gebäudes zu integrieren. Die dafür benötigten modernen Materialien wurden dabei in den visuellen Kontrast zur bestehenden historischen Bausubstanz gesetzt. Statt alte Bauelemente zu ersetzen, entschied man sich für eine sichtbare Reparatur, um die historische Aura des Gebäudes zu erhalten.

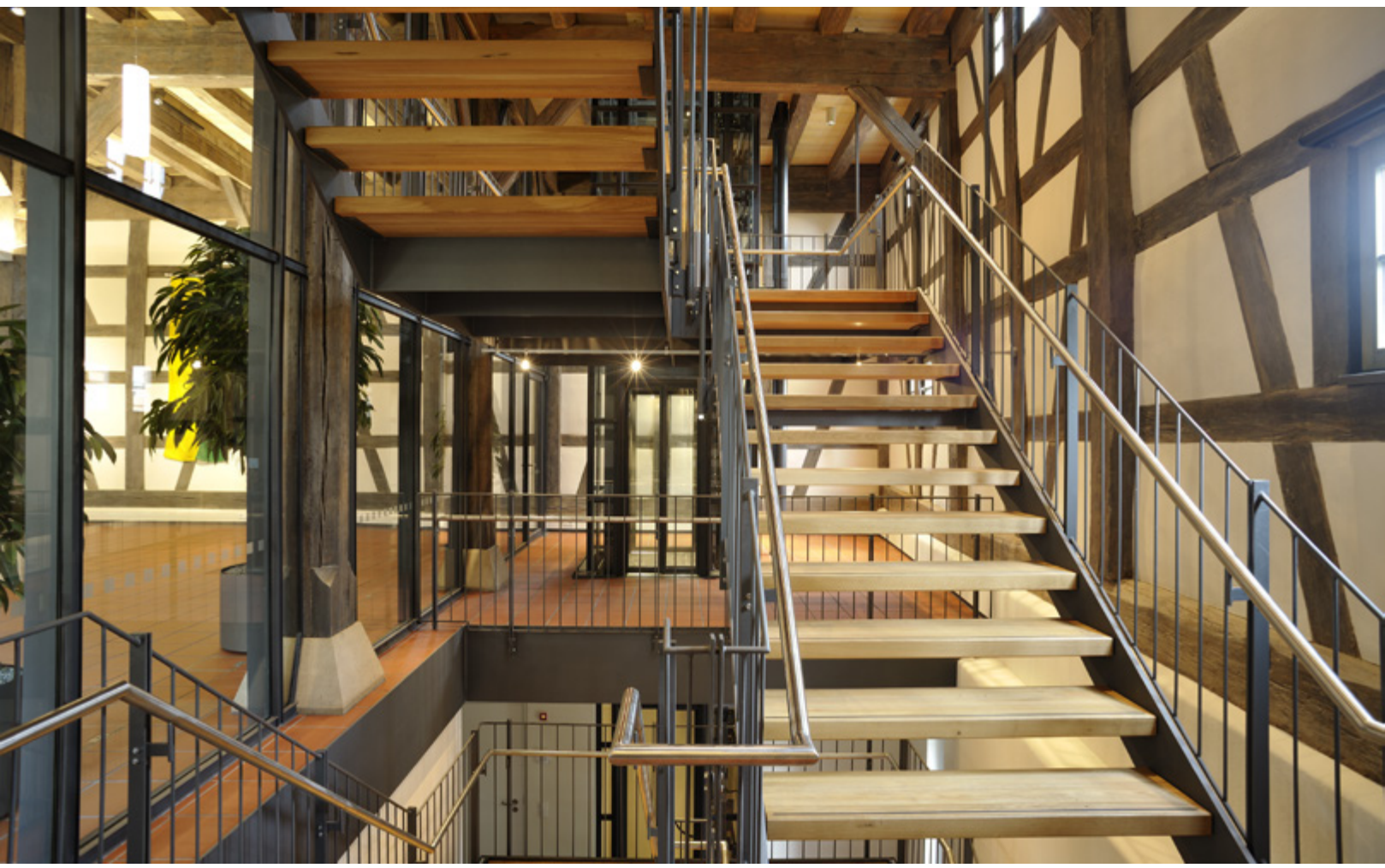


Wuchtige historische Mittelstütze

Dachlandschaft Ostseite



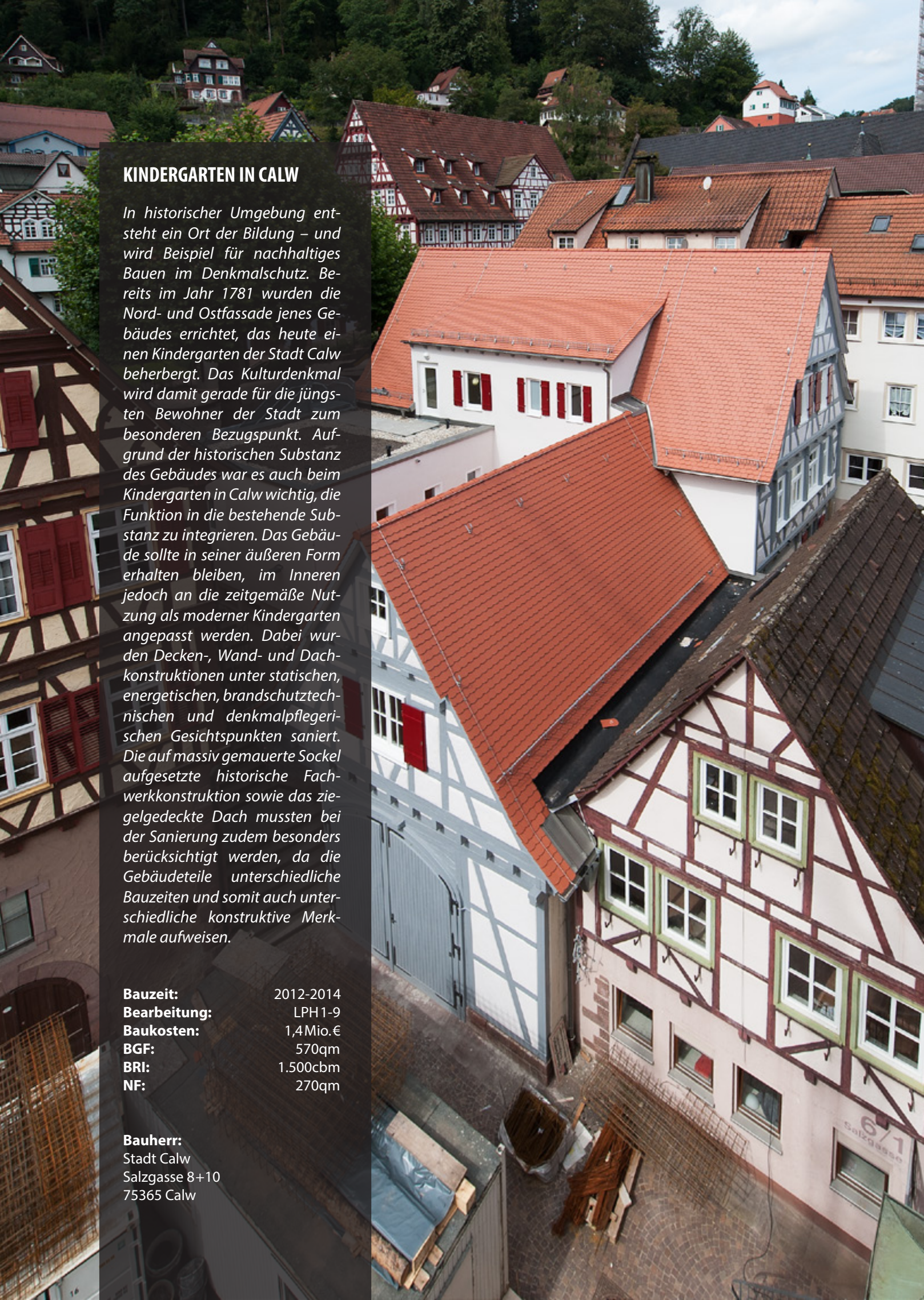
▲ Lageplan, ▼ Ansicht Süd



▲ Festsaal EG, ▼ Geschosstreppe und Aufzug

Facetten des Denkmalschutzes

Moderne Architektur trifft historische Substanz

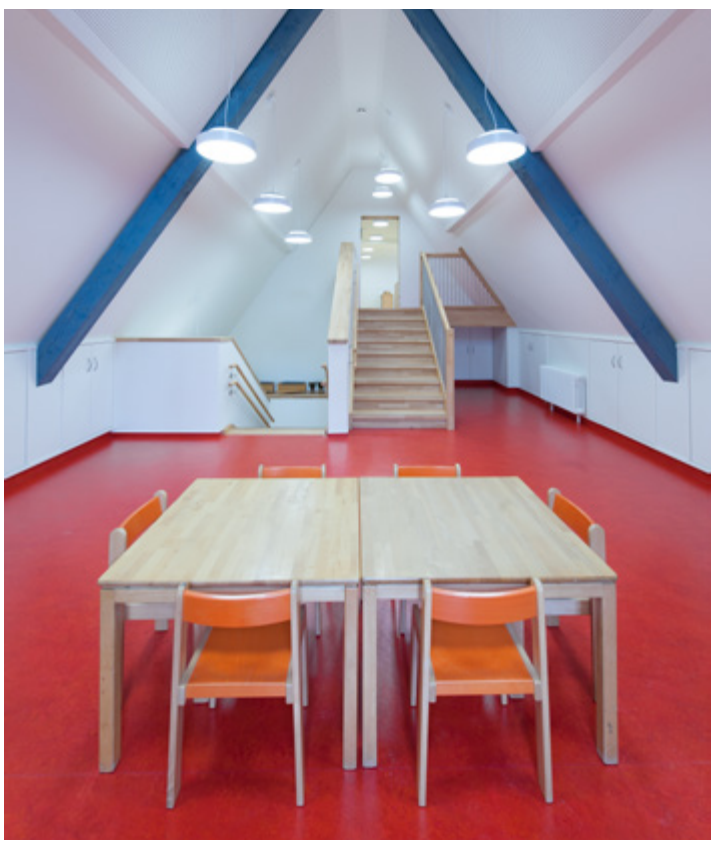


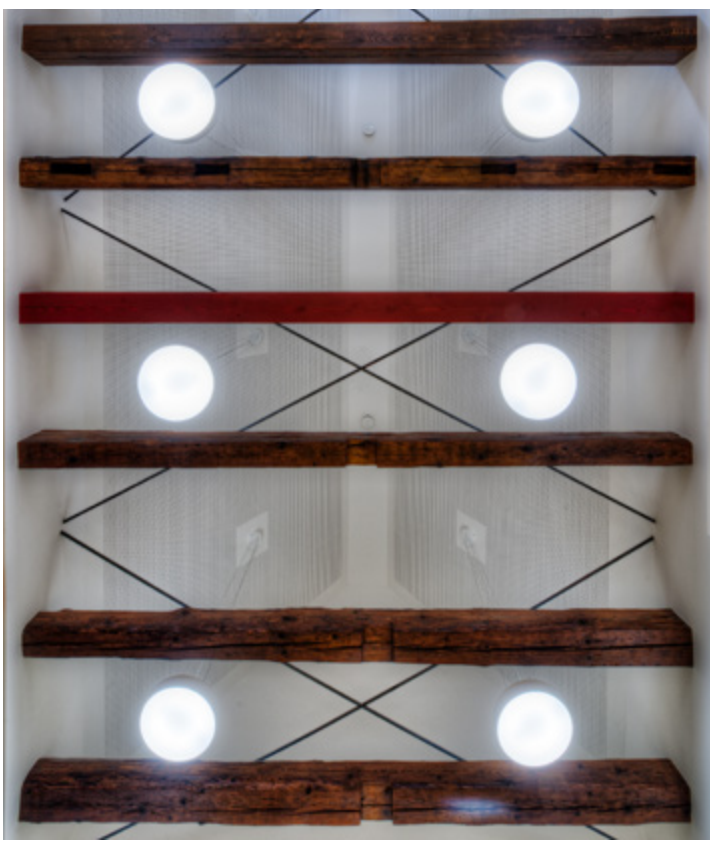
KINDERGARTEN IN CALW

In historischer Umgebung entsteht ein Ort der Bildung – und wird Beispiel für nachhaltiges Bauen im Denkmalschutz. Bereits im Jahr 1781 wurden die Nord- und Ostfassade jenes Gebäudes errichtet, das heute einen Kindergarten der Stadt Calw beherbergt. Das Kulturdenkmal wird damit gerade für die jüngsten Bewohner der Stadt zum besonderen Bezugspunkt. Aufgrund der historischen Substanz des Gebäudes war es auch beim Kindergarten in Calw wichtig, die Funktion in die bestehende Substanz zu integrieren. Das Gebäude sollte in seiner äußeren Form erhalten bleiben, im Inneren jedoch an die zeitgemäße Nutzung als moderner Kindergarten angepasst werden. Dabei wurden Decken-, Wand- und Dachkonstruktionen unter statischen, energetischen, brandschutztechnischen und denkmalpflegerischen Gesichtspunkten saniert. Die auf massiv gemauerte Sockel aufgesetzte historische Fachwerkkonstruktion sowie das ziegelgedeckte Dach mussten bei der Sanierung zudem besonders berücksichtigt werden, da die Gebäudeteile unterschiedliche Bauzeiten und somit auch unterschiedliche konstruktive Merkmale aufweisen.

Bauzeit:	2012-2014
Bearbeitung:	LPH 1-9
Baukosten:	1,4 Mio.€
BGF:	570qm
BRI:	1.500cbm
NF:	270qm

Bauherr:
Stadt Calw
Salzgasse 8+10
75365 Calw





➘ Außenansicht, ➘ Historische Fachwerksfassade, ➘ Spielzimmer Salzgasse 6, ➘ Historische Balkenlage

RATHAUS IN WEILHEIM/TECK

Eine Komposition aus historischer Substanz und moderner Architektur entstand mit dem Rathaus der Stadt Weilheim. Das historische Rathaus erhielt einen Anbau in Form eines dreigeschossigen Langhauses mit steilem Satteldach. Der Neubau ist stringent zweibündig organisiert und beherbergt im wesentlichen Büroräume für die Verwaltung. Die Trauf- und Firsthöhe orientiert sich hier nicht nur am Baubestand: Die gesamte Dachkonstruktion fügt sich in Material und Form in die besondere Dachlandschaft Weilheims ein. Eine Glasfuge bildet den Übergang vom bestehenden Rathaus zum Neubau, um dessen Eigenständigkeit herauszustellen. Das alte Rathaus bildet zusammen mit dem Anbau eine Winkelform. Im Bereich des Schnittpunktes wird es durch ein organisch geformtes Bauelement ergänzt, welches das zentrale Bürgerbüro im EG und den Ratssaal im OG beherbergt. Durch die Sonderform werden beide Bereiche als wichtige Elemente der kommunalen Verwaltung und der kommunalen Identität herausgehoben. Das vom Marktplatz nun ebenerdig und barrierefrei zugängliche alte Rathaus wurde lediglich im Erdgeschoß verändert.

Bauzeit:	2003-2007
Bearbeitung:	LPH2-9
Baukosten:	9,82 Mio.€
BGF:	7.172 qm
BRI:	23.653 cbm
NF:	3.471 qm

Bauherr:
Stadt Weilheim/Teck
Marktplatz 6
73235 Weilheim/Teck

1. Preis Wettbewerb

➘ Foyer Neubau, ➚ Altes Rathaus, ➘ Blick vom Marktplatz

▲ Gebäudeansicht Süd, Kelterhof, ▼ Halle EG, Verglasung der Tore, ➢ Festsaal DG

ZEHNTSCEUER IN DEIZISAU

Offenheit und Transparenz bestimmen den Projektentwurf für den Ausbau der über 400 Jahre alten Zehntscheuer in Deizisau. Im Jahr 2004 begann der Prozess, der das Gebäude in drei Jahren zu einem „Haus für alle Generationen" umfunktionieren sollte. In seinem Erscheinungsbild sollte das unter Denkmalschutz stehende Gebäude mit seinen massiven, verputzten Umfassungswänden, seinem ziegelgedeckten Satteldach und seiner sichtbaren Holzkonstruktion im Innenraum dabei so wenig wie möglich verändert und dennoch als moderner Veranstaltungsraum nutzbar gemacht werden. Die Dachkonstruktion im Versammlungsraum im Dachgeschoss blieb darum vollständig sichtbar. Fenster in den Giebelwänden und ein großzügiges Satteloberlicht sorgen für eine natürliche Beleuchtung der Zimmer. Zur Beheizung der Räume im Erdgeschoss wurde eine Fußbodenheizung installiert, die an das Fernwärmenetz der EnBW angeschlossen ist. Im EG hielten ein attraktives, großzügiges Foyer mit Cafeteria und zwei Gruppenräume Einzug. Zur Unterbringung der Technik wurde eine zusätzliche Teilunterkellerung erstellt. Eine neu angelegte Zisterne mit 7500 Litern Fassungsvermögen versorgt die Toiletten mit Regenwasser von den Dachflächen.

Bauzeit:	2004-2007
Bearbeitung:	LPH 1-9
Baukosten:	3,5 Mio. €
NGF:	760 qm
BRI:	4.000 cbm

Bauherr:
Gemeinde Deizisau

Auszeichnungen:
1. Preis im Realisierungswettbewerb

Dachstuhl mit zentraler Hängestütze, Baustelle Dachstuhl, Herstellung Teilunterkellerung, Festsaal EG mit offener Holzkonstruktion

KELTER IN DEIZISAU

Ein herausragendes Beispiel alter Zimmermannskunst präsentiert sich den Besuchern der Kelter in Deizisau. Den im Jahr 1706 errichteten fast quadratischen Fachwerkbau mit seinem niedrigen Sockel und Vollwalmdach prägt ein besonderes Konstruktionsprinzip: Eine Hängestütze im Zentrum des Gebäudes ermöglicht einen stützenfreien Arbeitsbereich im Erdgeschoss. Im Jahr 2001 entschloss sich die Gemeinde Deizisau zur Sanierung und Restauration des historischen Gebäudes, das als Zeugnis der örtlichen Weinbautradition eine hohe Bedeutung genießt. Dabei sollte das äußere Erscheinungsbild sowie der geräumige Innenraum mit seiner Holzkonstruktion erhalten bleiben. Durch Entfernen des Zwischenbodens über dem EG wird der ursprüngliche Charakter des Keltergebäudes wieder hergestellt und ein großzügiger Festraum, einschließlich der notwendigen Nebenräume wie Teeküche und Behindertentoilette, realisiert. Mit einbezogen wurde auch der bestehende Kelterhof, indem die zum Hof orientierte Gebäudeseite mit großzügig verglasten Tor- und Fassadenelementen versehen wurde. Diese ermöglichen eine vielfältige Nutzung und eine gute natürliche Belichtung und Belüftung der Räume. Zur Unterbringung der technischen sowie sanitären Anlagen wurde das Gebäude teilunterkellert.

Bauzeit:	2000-2005
Bearbeitung:	LPH 1-9
Baukosten:	1,1 Mio.€
BGF:	300 qm
BRI:	1.800 cbm

Bauherr:
Gemeinde Deizisau

UNSERE PROJEKTE IM DENKMALSCHUTZ

Kurhaus, Bad Boll (verschiedene Baustufen)	1965 - 1995
Stadtkirche, Nürtingen	1966 - 1969
Oberstufenseminar Kloster Blaubeuren	1974 - 1976
Kornhaus, Kirchheim/Teck	1976 - 1978
Evang. Pfarrhaus, Nürtingen	1977 - 1978
Psychiatr. Abteilung, Kreiskrankenhaus Nürtingen	1977 - 1979
Friedhofskapelle, Öhringen	1978 - 1980
Evang. Pfarrhaus, Reutlingen - Degerschlacht	1980 - 1981
Kelter, Beuren	1982 - 1984
Kreuzkirche, Nürtingen	1982 - 1985
Evang. Kirche, Oberensingen	1983 - 1984
Evang. Kirche, Großbettlingen	1983 - 1985
Mathäus-Alber-Haus, Blaubeuren	1983 - 1984
Evang. Kirche, Hochdorf	1984 - 1986
Zehntscheuer, Köngen	1985 - 1988
Rathaus, Neuhausen (verschied. Baustufen)	1986 - 1992
Evang. Pfarrhaus, Hochdorf	1986 - 1988
Haus auf der Alb, Bad Urach	1987 - 1992
Evang. Gemeindehaus, Kirchheim/Teck	1988 - 1990
Evang. Gemeindehaus, Blarerplatz, Esslingen	1988 - 1990
Rathaus, Beuren	1989
Klinik-Sanatorium, Bad Gottleuba / Sachsen	1991
Zehntscheuer, Deizisau	1991 - 1994
Marktplatz, Bad Urach	1993 - 1994
Baukelter, Weinsberg	1993 - 1995
Schloß, Köngen	1995 - 2007
Sophienheilstätte, Bad Berka / Thüringen	1996
Altes Schulhaus, Beuren	1996 - 1997
Forstamt Schönbrunn / Thüringen	1999
Wiederaufbau des Dresdner Schlosses - Südflügel	2000
Rathaus, Beuren	2001 - 2006
‚Alter Bahnhof' in Reichenbach a.d.F.	2002 - 2007
Kelter, Deizisau	2000 - 2005
Rathaus, Weilheim/Teck	2005 - 2007
Rathaus, Kuchen	2004 - 2006
Kelter, Ötisheim	2004 - 2010
Rathaus am Markt, Tübingen	ab 2009
Rathaus, Calw	2009 - 2017
Kindergarten, Calw	2012 - 2014
Bodanwerft, Kressbronn	2012 - 2017
Sanierung und Umbau Mensa Hochschule Heilbronn	2012 - 2015

BAUEN IM DENKMALSCHUTZ

Rund eine Million Gebäude stehen in der Bundesrepublik Deutschland unter Denkmalschutz. Eine Zahl, die überrascht: Denn entgegen der öffentlichen Wahrnehmung sind es nicht nur Kirchen, Schlösser und Burgen, die den Status eines schützenswerten Baudenkmals erhalten. Oftmals fallen auch „unscheinbare" Gebäude in diese Kategorie, an deren Erhaltung ein öffentliches Interesse besteht – ob aus künstlerischen, wissenschaftlichen, technischen, geschichtlichen oder städtebaulichen Gesichtspunkten. Der Denkmalschutz dient dem dauerhaften Erhalt von Baudenkmälern, um über die Geschichte der Gesellschaft zu informieren und ein lebendiges Bild der Baukunst und Lebensweise vergangener Zeiten greifbar zu machen. Denkmalpflegerisch zu handeln bedeutet also, jene authentische Bausubstanz zu erhalten, die zur Denkmalbedeutung beiträgt.

Der Erhalt und die Sanierung denkmalgeschützer Gebäude wird jedoch häufig zur Herausforderung. Denn oftmals lässt sich der ursprüngliche Zustand einer historischen Immobilie kaum exakt ermitteln, weil die Gebäude teilweise über Jahrzehnte oder Jahrhunderte grundliegende Veränderungen erfuhren. Wenn es um die Beurteilung eines Baudenkmals und seines historischen und kunstgeschichtlichen Kontexts geht, ist umfangreiche Erfahrung in der Sanierung denkmalgeschützter Gebäude daher unablässlich.

Aus langjähriger Erfahrung im Bauen im Denkmalschutz entwickelten die Architekten der wsa architektenwerkgemeinschaft eine Methodik, um den baulichen Zustand eines Gebäudes zu beurteilen und in einen historischen und kunstgeschichtlichen Kontext setzen. Einer zeichnerischen Bestandsaufnahme des Objektes folgt die Erstellung eines farblich differenzierten Baualtersplans, der der zusätzlichen Bedeutungsanalyse des Denkmals dient. In einem Raumbuch werden außerdem Ausstattungsmerkmale, wie beispielsweise historische Tapeten, Türbeschläge, Türen, Decken und Böden oder Lamperien aufgenommen. Aus der exakten Bestandsaufnahme kann ein statischer Plan entwickelt werden. Sind umfangreiche Instandsetzungsmaßnahmen erforderlich, wird der Bestandserfassung ein farblich differenzierter Bauschadensplan mit erläuternder Schadensanalyse beigefügt. Nach Abstimmung konstruktiver, technischer und bauphysikalischer Maßnahmen im Planungsteam, mit den Bauherren und späteren Nutzern und unter Berücksichtigung der brandschutzrechtlichen Vorgaben entsteht der eigentliche Maßnahmeplan. Dieser erläutert, wie und mit welchen Mitteln wie repariert, ergänzt oder ersetzt wird, beziehungsweise was beseitigt oder neu geplant werden muss. Diese systematische Herangehensweise ermöglicht eine wirtschaftliche, mängelfreie, funktional und ästhetisch überzeugende Sanierung oder Renovierung unterschiedlicher Kulturdenkmäler, die Erinnerungen weckt, eine vertraute Atmosphäre schafft und historische Architektur auch für zukünftige Generationen erlebbar macht.

ÜBER FRANK HIHN

Dipl.-Ing. Frank Hihn ist der Mann hinter der Restaurierung des Renaissance-Schlosses in Köngen, der Restaurierung der Kelter Ötisheim und der Zehntscheuer und Kelter in Deizisau, der Sanierung des Bürgerhauses Kuchen, sowie der historischen Rathäuser in Tübingen und Calw.

Seit mittlerweile 38 Jahren betreut Architekt Frank Hihn als Projekt- und Teamleiter schwerpunktmässig Bauprojekte im Denkmalschutz für die weinbrenner.single.arabzadeh. architektenwerkgemeinschaft. Zu seinen weiteren Projekten zählen u.a. der Neubau des Rathauses in Deizisau, die Erweiterung des Kreiskrankenhauses Plochingen bei laufendem Betrieb, der Neubau der Seniorenzentren Köngen und Kirchheim/Teck, der gewerblichen Kreisberufsschule Nürtingen, sowie der Neubau der Fraunhofer-Institute IAO und IPA Stuttgart und die Erweiterung der Institute IITB und ISI Karlsruhe.

Fassade Neubau

RATHAUS IN BEUREN

Die Nutzbarkeit als modernes Dienstleistungszentrum war ein zentraler Aspekt des Umbaukonzeptes für das historische Rathaus in Beuren. Dazu wurde es bis auf die denkmalgeschützten Wände entkernt und im Inneren funktional neu geordnet. Ein angeschlossener Erweiterungsbau ergänzt das Gebäude.

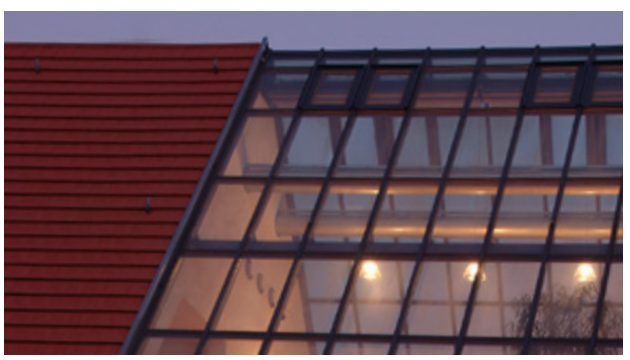
Bauzeit: 2003-2005
Bearbeitung: LPH 1-9
Baukosten: 3,82 Mio.€
BGF: 1.172 qm
BRI: 4.730 cbm

Bauherr:
Gemeinde Beuren

Ansicht Altbau zum Marktplatz

Ansicht Platz mit Brunnen

Foyer des Festsaals im Dachgeschoss



Ein Glasdach trennt Alt von Neu

BÜRGERHAUS KUCHEN

Das Bürgerhaus Kuchen vereint historische und moderne Architektur, um die Geschichte und Entwicklung von Kuchen zu veranschaulichen. Dabei wird der Anbau durch einen gläsernen Mittelteil konsequent vom 1909 errichteten Altbau getrennt, folgt aber in Form und Ductus den ortstypischen Langhäusern.

Bauzeit: 2001 - 2003
Bearbeitung: LPH 1-9
Baukosten: 1,8 Mio.€
BGF: 1.200 qm
BRI: 3.800 cbm

Bauherr:
Gemeinde Kuchen

Historische Ansicht Marktplatz

RATHAUS IN TÜBINGEN

Eines der wohl bedeutendsten historischen Gebäude der Tübinger Altstadt ist das Rathaus Am Markt. Als Amtssitz des Oberbürgermeisters, der Bürgermeister und des Gemeinderats sowie als Zentrale der Stadtverwaltung ist das Rathaus seit Jahrzehnten Anziehungspunkt für eine Vielzahl von Besuchern aus der Stadt, der Region und aus aller Welt. Der Umbau des Gebäudes stellte die weinbrenner.single.arabzadeh. architektenwerkgemeinschaft darum vor eine besondere Herausforderung: Neben einer Anpassung an aktuelle brandschutztechnische Vorgaben und technische Voraussetzungen steht der Erhalt der besonderen Qualitäten des Rathauskomplexes im Mittelpunkt der 2009 beauftragten Planungsleistungen für die Sanierung und Restaurierung des Gebäudes. Mit einem besonderen Augenmerk auf eine optimale Betreuung der Gäste und Besucher wird die innere Struktur und Ausstattung zudem an die sich wandelnden Ansprüche angepasst und das Haus zu einem modernen Dienstleistungszentrum und Veranstaltungsraum weiterentwickelt.

Lageplan des sanierten Ensembles

Perspektive Außenansicht Wettbewerb

Perspektive Innenansicht Markthalle

RATHAUS IN CALW

Das Rathaus Calw bildet den Mittelpunkt eines wertvollen, unter Denkmalschutz stehenden Gebäudeensembles und soll zur Stärkung der kommunalen Identität zu einem modernen, transparenten und barrierefreien Dienstleistungszentrum entwickelt werden. Die ehemalige Markthalle wird als zentrales „Herz" der Stadt wiederbelebt. Gemäß der ursprünglichen historischen Situation sollen hier großzügige Treppenebenen und Rampen eine Verbindung vom Marktplatz zum Fruchtmarkt herstellen. Der so zurückgewonnene Stadtmittelpunkt kann von den Calwer Bürgern vielfältig bespielt werden und ist gleichzeitig belebte Anlaufstelle für das Bürgerbüro. Die vorhandenen städtebaulichen Strukturen und räumlichen Ordnungen sowie die historische Bausubstanz werden in diesem Konzept erhalten und gleichzeitig durch behutsame Maßnahmen der Neugestaltung gestärkt. Das umfangreiche Raumprogramm wird unter Berücksichtigung der bestehenden Bausubstanz und ihrer Details sensibel in den historischen Kontext eingefügt. Der Rathauskomplex umfasst insgesamt fünf Gebäude, die baulich miteinander verbunden werden.

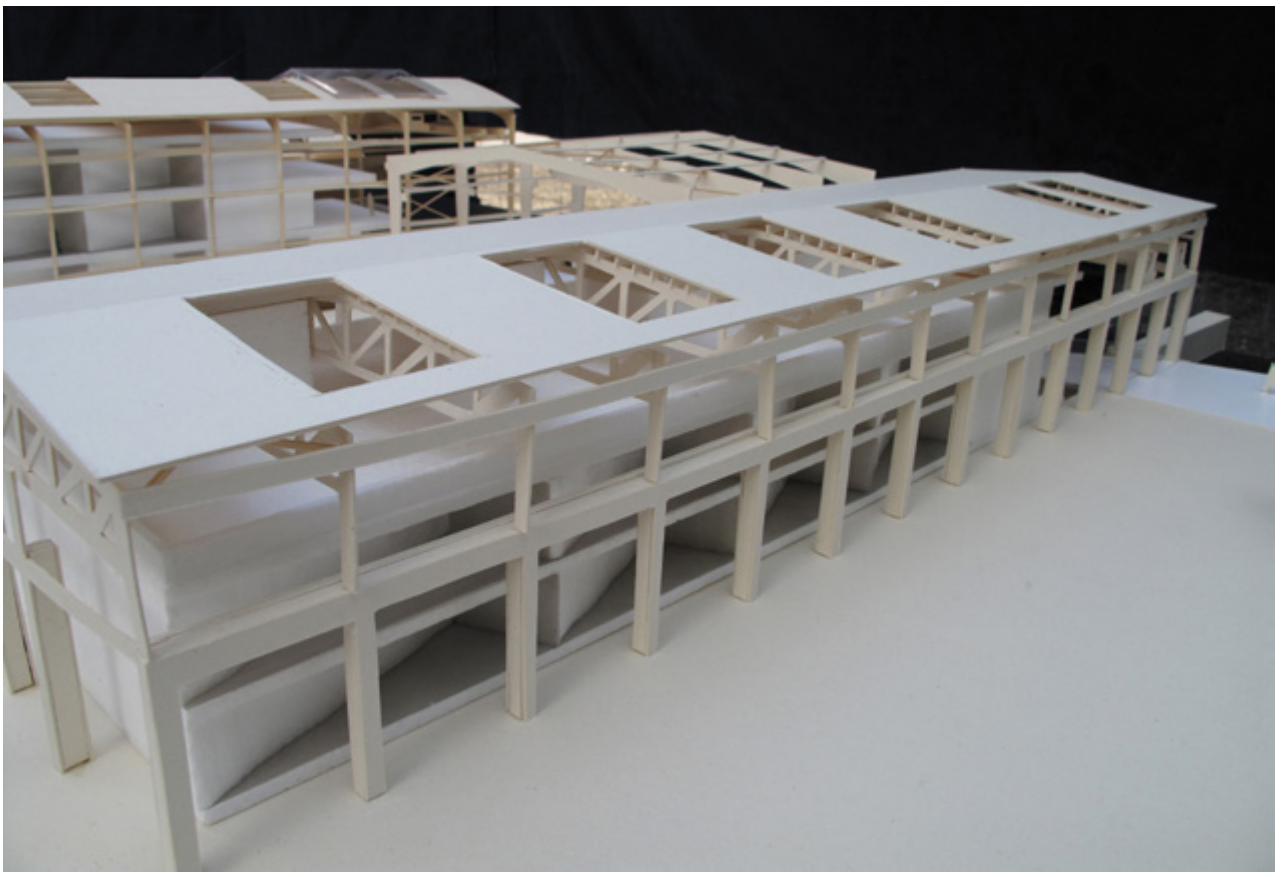
Lageplan Freianlagen

Perspektive Uferpromenade Gondelhafen

BODANWERFT IN KRESSBRONN

Sechs Wohngebäude sowie ein Multifunktionsgebäude mit kultureller und gastronomischer Nutzung entstehen auf dem Areal der ehemaligen Bodan-Werft in Kressbronn am Bodensee. Bei dem städtebaulichen und architektonischen Konzept mussten die denkmalgeschützten Werftanlagen besonders berücksichtigt werden. Zwei der Wohngebäude werden daher nach dem Haus-in-Haus-Prinzip errichtet. Die ersten 50 Wohnungen sind voraussichtlich im Oktober 2015 bezugsfertig, die verbleibenden 75 Wohnungen werden 2016 fertiggestellt.

Perspektive Wohnbebauung



Blick auf alte Werfthalle mit Haus-in-Haus-Prinzip

AMTSGERICHT IN NÜRTINGEN

Eine energetische Sanierung mit Erneuerung der Dachflächen, Fensterflächen und eine Innendämmung im Brüstungsbereich sämtlicher Geschosse wird derzeit am Gebäude Neuffener Straße 28 des Amtsgerichts Nürtingen vorgenommen. Teil der Umbaumaßnahme ist auch eine Anpassung der einzelnen Geschosse an die aktuellen brandschutztechnischen Vorschriften, die unter anderem eine Verstärkung der Decken auf die Feuerwiderstandsklasse F 90, sowie die geschossweise Abtrennung des Treppenhauses vorsieht.

Der Bereich der Sanitäranlagen erfährt eine Totalerneuerung. Unter anderem werden die Toiletten im Erdgeschoss für den Besucherverkehr umgebaut und erneuert, die Damentoilette zur Mitnutzung als Behindertentoilette angepasst. Auch die bestehenden Bodenbeläge werden ausgetauscht, die Wände durch einen neuen Anstrich aufgewertet.
Das in den 1970er Jahren aus Stahlbeton errichtete Gebäude besteht aus einem kompakten insgesamt sechsgeschossigen Baukörper, der sich im Erd- und Untergeschoss nach Süden hin ausdehnt.

Aula im Rohbau

MENSA DER HOCHSCHULE IN HEILBRONN

Die räumliche Modernisierung und Anpassung an die aktuellen Brandschutzvorschriften standen im Mittelpunkt der Sanierung der Mensa der Hochschule in Heilbronn. Bereits im Oktober 2012 begann die umfangreiche Umbaumaßnahme, die neben einer optischen Aufwertung u.a. die Installation einer Sprinkleranlage vorsieht. Die Aula wird räumlich optimiert und mit einer Verdunkelungsanlage, drei Beamern, einer frei bestückbaren Beleuchtungstrasse und einem Soundsystem auf den neuesten Stand gebracht. Insgesamt investieren Land und Studentenwerk 8 Millionen Euro in den Umbau.

Mensa

ALPHA-HAUS IN STUTTGART-FASANENHOF

Das im Jahr 1988 errichtete Alpha-Haus im Gewerbegebiet Fasanenhof besteht aus zwei aneinander gebauten Einzelgebäuden. Eine umfassende Sanierung bringt den Komplex auf den energetischen und baubiologischen Stand der Technik. Zudem werden die Räume optisch modernisiert. Die Maßnahmen sollen Anfang 2016 abgeschlossen sein.

Die Aluminiumfassade bleibt bis auf den Eingangsbereich erhalten. Die Räume im Inneren werden in den Rohzustand zurückversetzt, die Elektroinstallationen werden einschließlich aller Dachzentralen kom-

Komplettrückbau

plett erneuert und dem aktuellen Leistungsbedarf sowie den aktuellen Normen angepasst. In der Haustechnik bleiben die bereits bestehenden Heizkörper sowie das Heizleitungsnetz erhalten, für Kühlung und Klimatisierung werden vertikale Versorgungsschächte sowie additive Dachkühlgeräte angebracht.

Durch die günstige Lage des Alpha-Hauses an einem Verkehrsknoten sollen großflächige Werbeflächen die Attraktivität des Gebäudes hervorheben. Das Gebäude liegt am südlichen Eingangstor der Stadt Stuttgart mit direkter Anbindung an die Bundesstraße 27 zum Stadtzentrum beziehungsweise Flughafen/ Neue Messe, zur Autobahn A8 sowie der U-Bahn.

Rohbau Ebene -2

KATHARINENHOSPITAL IN STUTTGART – ABTEILUNG STRAHLENTHERAPIE

„Stuttgarts modernste Strahlenklinik“ nennt das Stuttgarter Katharinenhospital stolz seinen Neubau an der Kriegsbergstraße. Hier entsteht bis zum ersten Quartal 2015 die neue Strahlentherapie. Der Neubau, dessen Kosten sich auf insgesamt rund 14,7 Millionen Euro belaufen, ist als unterirdisches Gebäude konzipiert. Grund dafür sind die vier Linearbeschleuniger der Klinik, die nach Fertigstellung in dem Gebäude betrieben werden und die den strengen Vorschriften der Strahlenschutzverordnung unterliegen. Sie machen eine Stahlbetonkonstruktion mit zum Teil bis zu zwei Meter dicken Wänden notwendig. Die weinbrenner.single.arabzadeh. architektenwerkgemeinschaft wurde mit der Leitungsphase 5 beauftragt. Der Neubau ist Bestandteil der Neustrukturierung des Standorts Mitte des Klinikum Stuttgarts. Auf der neuen Strahlentherapie entsteht zudem eine temporäre fünfgeschossige Modulklinik, in die ab Mitte 2015 Neurologie, Palliativmedizin, Onkologie und Innere Medizin aus dem Bürgerhospital einziehen werden. Nach Rückbau der Modulklinik bildet das Gebäude als erdüberdeckter Bau die Fortführung des Grünstreifens.

Einbau der 21 t schweren Schiebetür

Wettbewerbsperspektive

KREISSPARKASSE IN ESSLINGEN

In unmittelbarer Nähe zur Altstadt entsteht in Esslingen der „Neubau Bürogebäude Vogelsang-Areal.“ Dem Entwurf der weinbrenner.single.arabzadeh. architektenwerkgemeinschaft wurde bei einem Wettbewerb im Jahr 2012 der erste Rang zuerkannt. Das reine Verwaltungsgebäude besticht durch eine Symbiose aus der typischen historischen Architektursprache Esslingens und der Modernität einer zeitgemäßen Architektur. Dabei überzeugt der Neubau durch eine große Kubatur und fügt sich durch seine sieben aufeinanderfol-

Rohbau monolithische Betonfassade

gende Satteldächer und seine puristische Sichtbetonfassade räumlich und gestalterisch in das kleinteilige städtebauliche Umfeld ein. Auch im Gebäudeinneren spiegelt sich diese Reduzierung der Materialien wider. So prägen neben den Sichtbetonflächen hauptsächlich weiße Wandflächen, Glas-Holz-Systemtrennwände im Flurbereich, sowie Natursteinböden in Verbindung mit hellen Teppichböden die Innenräume. Auf einer Grundfläche von 10.000 Quadratmetern bietet der Neubau Platz für über 300 Arbeitsplätze und diverse Besprechungsräume sowie zwei Ladeneinheiten auf 4.800 qm. Das Gebäude, dessen Baukosten sich insgesamt auf circa 22,7 Millionen Euro belaufen, wird voraussichtlich Ende 2015 fertiggestellt.

Ansicht Süd

VOF-ERFOLG: FRAUNHOFER IISB IN ERLANGEN

Im Süden des Campus der Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg entsteht ein zweiteiliger Anbau des Fraunhofer-Institut für Integrierte Systeme und Bauelementetechnologie (IISB). Der dreigeschossige Erweiterungsbau B schließt direkt an das bestehende Institut an und wird neue Labore, Arbeitsräume, Werkstätten und Büros für die Forschung auf dem Gebiet der Leistungselektronik, Speichertechnik, Energieoptimierung und Energieeffizienz beherbergen. Das Gebäude erschließt sich in einem Z-förmigen Grundriss entlang der Gebäudeflucht des Erweiterungsbaus A in die Flucht der angrenzenden Erschließungsstraße. Als ‚Herz' des Gebäudes wird ein zentrales Treppenhaus alle Geschosse miteinander verbinden.

Auf einer Grundfläche von 3.500 Quadratmetern wird der Erweiterungsbau B neue Kapazitäten für die Forschung und Entwicklung der Leistungselektronik für Elektromobilität 2.100 Quadratmetern Hauptnutzfläche bieten. Den Zuschlag für das Projekt erhielt die weinbrenner.single.arabzadeh. architektenwerkgemeinschaft bereits im Juni 2014. Die Baukosten für das Projekt werden sich auf insgesamt 11,7 Millionen Euro belaufen.

Schnitt

TROPENKLINIK IN TÜBINGEN

Gemeinsam mit der Firma Reisch aus Bad Saulgau konnte sich die weinbrenner.single.arabzadeh. architektenwerkgemeinschaft im Rahmen einer europaweiten Ausschreibung den Zuschlag für die Planungsfortschreibung und schlüsselfertige Errichtung eines Bettenhauses für die Tropenklinik Tübingen sichern. Das Bettenhaus mit Parkgarage und Kindertagesstätte entsteht auf dem Areal des Deutschen Instituts für ärztliche Mission e.V. in Tübingen (Difäm). Mit circa 90 Betten ergänzt das neue Bettenhaus die unmittelbar benachbarte Paul-Lechler-Tropenklinik. Neben der Allgemeinpflege mit ca. 80 Betten ist eine Palliativstation mit 10 Patientenzimmern geplant. Die Architektenleistungen umfassen die LPH 3 mit der Fortschreibung der Entwurfsplanung und Fassadenentwicklung, die Baueingabeplanung, sowie die Werk- und Detailplanung. Im Fokus des Entwurfes stehen dabei das spannungsvolle Miteinander von Alt- und Neubau sowie eine nachhaltige Gesamtkonzeption in Bezug auf Organisation, Konstruktion und Fassade. Die sehr schwierige topographische Situation macht die Integration der großen Baumasse von Bettenhaus, Kindergarten und Tiefgarage dabei zur besonderen Herausforderung.

Wettbewerbsperspektive

WETTBEWERBSERFOLG IN ALTBACH

Mit ihrem Konzept für den Neubau des Rathauses und die Neuordnung des Rathausareals in Altbach hat die weinbrenner.single.arabzadeh. architektenwerkgemeinschaft einen Wettbewerbserfolg erzielt. Das Konzept sieht eine grundlegende städtebauliche Umgestaltung vor, die unter anderem die Integration des ehemaligen Jagdschlösschens samt des Areals südlich der Esslinger Straße an den nördlich der Straße liegenden Stadtraum vorsieht. Entlang einer baulichen Linie entstehen der Rathausneubau, ein Wohn- und Geschäftshaus sowie ein Pavillon. Zudem wird eine adäquate Gestaltung eines Rathausplatzes ermöglicht, welche Altbach identitätsstiftend zur vielbefahrenen Esslinger Straße hin präsentiert.

Volksbank-Arena in Rottenburg

IM NÄCHSTEN HEFT: SPORTHALLEN

Auch die architektonische Umsetzung von Sportanlagen erfreut sich bei der weinbrenner.single.arabzadeh architektenwerkgemeinschaft bereits einer langen Tradition. In der kommenden Ausgabe von „zur hälfte!“ möchten wir Ihnen deshalb einen Einblick in die Architektur der Sporthallen eröffnen. Unter anderem stellen wir Ihnen das Therapiezentrum Stutensee vor, das die Funktion einer Sporthalle mit der eines Therapiezentrums mit Gymnastikraum verbindet. Unter dem Motto „attraktiv, einfach und effizient“ entstand in Stutensee ein Gebäude mit wohltuenden Proportionen, das sich nahtlos in den Baubestand und in die Umgebungsbebauung einfügt.

Treppenhaus des Kultur- und Sportzentrums Stuttgart-Münster

Kultur- und Sportzentrum Stuttgart-Münster

Eingansbereich der Dreifachsporthalle mit integriertem Therapiezentum in Stutensee

IMPRESSUM

Herausgeber: weinbrenner.single.arabzadeh. architektenwerkgemeinschaft, Partnerschaftsgesellschaft; Registernr. PR 720126, Stuttgart; Adresse: Rembrandtstraße 76, D-72622 Nürtingen; Telefon: (0 70 22) 94 70 - 0; Telefax: (0 70 22) 94 70 - 99; E-Mail: info@wsa-nt.de; Homepage: www.wsa-nt.de; Vertretungsberechtigte Gesellschafter: Jörg Weinbrenner, Karl-Heinz Single, Afshin Arabzadeh; Umsatzsteuer-Id Nr. gemäß § 27a Umsatzsteuergesetz: DE167762962; Inhaltlich Verantwortlicher gemäß § 10 Absatz 3 MDStV: Jörg Weinbrenner, Karl-Heinz Single und Afshin Arabzadeh; Fotos: Jütten, Hild, Hihn; Layout: João Hoyler Correia; Redaktion: Michael Veit; Druck: Onlineprinters GmbH in 91413 Neustadt an der Aisch; Auflage: 500 Stück